Ausgegeben am 1. XII. 1938.

Was ist Procris cognata Luc.?

Von **Dr. B. Alberti**, Merseburg.

Im Jahre 1848 beschrieb Lucas aus dem nordwestlichen Afrika (Algerien) eine Procris-Art und benannte sie *cognata*. (1). Wenig später, wahrscheinlich 1850, beschrieb Herrich-Schäffer unter dem gleichen Namen, leider ohne Heimatangabe, eine *Procris*, die aber zweifellos nicht identisch mit der *cognata* Luc. ist (2). Zum dritten Male wurde der Name *cognata* von Rambur an eine spanische *Procris* 1858 vergeben (3). Diese wieder ist artgleich mit *subsolana* Stgr. aus den nördlichen Randländern des Mittelmeeres. Eine Deutung und Einordnung der *cognata* H.-S. ist, wie ich a. a. O. (4) bereits ausführte, bisher nicht möglich gewesen. Die Ansicht Jordans, der *cognata* H.-S. gleichsetzt mit derjenigen spitzfühlerigen mitteleuropäischen Art, die durch lange basale Valvenfortsätze charakterisiert ist, mag richtig oder unrichtig sein, beweisen läßt sich weder das eine noch das andere und ein solcher Beweis erübrigt sich zudem durch die Priorität der *cognata* Luc. Unsere Untersuchung konzentriert sich also auf die Frage, welche *Procris*-Art Lucas zur Beschreibung seiner *cognata* vorgelegen hat. Ich gebe nachstehend zunächst die Urbeschreibung, den französischen Text in deutscher Uebersetzung, wieder.

Procris cognata Luc. pl. 3, fig. 2.

P. alis anticis, capite, thorace abdominique viridi auratis, primis infra secundisque cinerentibus atque cinerescente fimbriatis; antennis elongatis, exilibus, viridi aurato-subcyaneo tinctis dentibusque fuscis; pedibus elongatis femoribus viridi auratis, tibiis tarsisque cinerentibus.

Länge 11—12 mm. Flügelspannung 30—33 mm.

Größer als *statices*, dem sie sehr ähnelt. Die Oberflügel an der Oberseite sowie auch der Thorax, die Ober- und Unterseite des Hinterleibs von einem viel helleren Gelbgrün wie bei *statices*. Die gleichen Flügel unterseits sowie auch Ober- und Unterseite der Hinterflügel sind auch von einer sehr viel

helleren Aschfarbe; endlich ist noch zu bemerken, daß die Fransen aller 4 Flügel anstatt goldgrün zu sein wie jene bei *statices*, bei unserer afrikanischen Art von einer sehr hellen Aschfarbe sind. Die Fühler sind gestreckter („plus allongées") und wohl weniger dick wie bei der französischen Art, ihr Schaft ist von einer sehr leicht blaugrünen Tönung an der Oberseite, die Zähne an jeder Seite ziemlich dunkelbraun, weniger lang und besonders weniger eng beisammen als bei *statices*. Die Beine sind auch viel dünner und viel länger, mit Schenkeln von hellem Goldgrün, Tibien und die Glieder der Tarsen von dunklerer Aschfarbe.

Nur im Osten, in der Umgebung von Constantine, habe ich im Monat Mai diese hübsche *Procris* gefangen, die ziemlich selten ist und bisher nur als Bewohner Südspaniens angegeben war.[1]) Südabhang des Djebel-Mausourah.

Diese Beschreibung enthält als charakteristischste Merkmale der *Procris cognata* eine hell goldgrüne Farbe der Vfl.-Oberseite und die helle Aschfarbe der Fransen und Hinterflügel. Genau die gleichen Merkmale zeichnet nun die 1932 von A. Naufock beschriebene *Procris gigantea* aus (5). Auch die Herkunft dieser Art ist die gleiche, nämlich Algerien. So schreibt Naufock wörtlich:

„Vfl. bläulich- oder gelbgrün, etwas glänzend; Flwurzel, Thorax, Kopf und Fühlergeißel mit starkem Goldglanz. Hfl. lichtgrau, doch nicht so licht wie bei *volgensis* Möschl. und nicht durchscheinend. Alle Fransen lichtgrau, seidenglänzend, an ihren Enden lichter als der Hfl. H.-Leib dunkelbraun, mehr oder weniger goldglänzend. Useite aller Flügel lichtgrau, alle Fransen lichter als dieselbe" usw.

Kurz vor seinem Tode schrieb mir Naufock, daß er selbst glaube, in der *cognata* Luc., deren Beschreibung ihm vordem nicht bekannt gewesen war, seine *gigantea* wiederzuerkennen. Die einzige, allerdings wesentliche Schwierigkeit lag darin, daß, wie auch schon Rambur (l. c.) hervorhob, Lucas seine *cognata* mit der stumpffühlerigen *statices* vergleicht, während sowohl die *cognata* Ramb. als auch die *gigantea* Nfck. ausgesprochen spitzfühlerig sind. In der Tat ist dieser Vergleich höchst auffällig, zumal Lucas bei der in gleicher Arbeit beschriebenen *Procris cirtana* ausdrücklich einen Vergleich mit der spitzfühlerigen *globulariae* anstellt, der auch für *cognata* weit näher gelegen hätte. Da er aber andererseits die Fühler dieser Art als gestreckter und dünner wie bei *statices* angibt, so kann man hieraus doch wieder auf eine spitzfühlerige Art schließen. Glücklicherweise behebt die Abbildung der *cognata* Luc. jeden Rest von Zweifel in dieser Hinsicht. Ich habe die Abbildung mit Stücken der Naufockschen *gigantea*, die mir in größerer Serie vorliegt, verglichen. Sie läßt ganz klar erkennen, daß wir in der *cognata* Luc.

[1]) Eine irrige Annahme. Verf.

eine spitzfühlerige Art vor uns haben und zeigt auch im übrigen, daß wir ohne jeden Zweifel diese Art mit der *gigantea* Nfck. gleichsetzen müssen. Die Abbildung läßt die charakteristische lichtgrüne Färbung der Vorderflügel von *gigantea* und deren hell aschgraue oder bräunliche Fransen und Hinterflügel recht gut erkennen und entspricht auch in Größe und Flügelform der Naufockschen Spezies. Den sonderbaren Umstand, daß Lucas seine Art mit der stumpffühlerigen *statices* vergleicht, muß man wohl aus dem damaligen ganz ungenügenden Stand der Kenntnisse über die Arten des Genus *Procris* erklären. Wir wissen auch von anderen Autoren, daß sie bei *Procris*-Arten sonderbare Vergleiche anstellten und Fehlurteile abgaben, so, wenn z. B. Freyer dic *chloros* Hbn. für eine Variation der *globulariae* Hbn. hielt (6). Da ja *Procris statices* die in Mitteleuropa weitaus häufigste Art des Genus ist, waren Vergleiche mit dieser schließlich auch nicht eigentlich sehr abwegig.

Zusammenfassend ist also noch einmal festzustellen:

1) *Procris cognata* Lucas ist identisch mit *gigantea* Naufock und vor dieser prioritätsberechtigt. Der Name *gigantea* muß also eingezogen werden.

2) *Procris cognata* Rambur ist durch *cognata* Luc. vorweggenommen und *subsolana* Stgr. tritt an seine Stelle. Sollte, was nach den Vergleichen Staudingers (7) wahrscheinlich ist, die südspanische Typenrasse der *cognata* Rmb. etwas von der *subsolana* Stgr. abweichen, so müßte für die südspanische Rasse ein neuer Name eintreten. Mangels ausreichenden Materials kann ich hierüber noch kein sicheres Urteil abgeben.

3) *Procris cognata* Herrich-Schäffer ist, wie schon a. a. O. nachgewiesen wurde, nicht zu deuten und überdies ebenfalls durch *cognata* Luc. hinfällig. Die Jordansche *cognata* H. S. im „Seitz" muß, wie ich ebenfalls bereits nachwies, den Namen *globulariae* Hbn. tragen.

Schrifttum:

(1) Lucas, Exploration Algier, 1848.

(2) Herrich-Schäffer, Schmett. Europas VI.

(3) Rambur, Cat. Lep. de l'Andalousie, Paris 1858.

(4) Alberti, Zur Nomenklaturfrage von Procris *globulariae* Hbn., Stett. Ent. Ztg. 99, 1938.

(5) Naufock, Procris *gigantea* (Stgr. i. l.) bon spec., Mitt. Münch. Ent. Ges. XXII, 1932.

(6) Freyer, Neuere Beiträge, 1833.

(7) Staudinger, Die Arten der Lepidopteren-Gattung *Ino* Leach. Stett. Ent. Ztg. 1862.